

«Wir kämpfen für den Bahnhof»

Regierungsrat Benedikt Würth und Andreas Bieniok, Leiter Amt für öffentlichen Verkehr, haben sich am Montag den Fragen der Algetshauser und Henauer Bevölkerung bezüglich Bahnhofschiessung und Busersatz gestellt.

KATHRIN MEIER-GROSS

HENAU. Das Interesse an diesem von Pro Henau, dem Einwohnerverein Algetshausen und der CVP-Ortspartei gestalteten Anlass war gross. Die Temperatur im vollgepferchten RössliSaal vergleichbar mit der Stimmung der Bürger.

Ökologisch und sicher

Als erste erhielten die Algetshauser Bruno Schenk und Markus Egli das Wort. Beide betonten, dass der Bahnhof ein wichtiger Faktor bei der Wohnsitzwahl gewesen sei. Arbeitsweg, Ausbildung der Kinder, Ausgang – der Zug sei eine ökologische und sichere Transportmöglichkeit. Nebst längeren Wartezeiten und ungewissen Anschlüssen stelle sich auch die Frage, wie sich die Schliessung des Bahnhofs mit dem Label «Energistadt» vereinbaren lasse. Beni Würth bestätigte, dass die Strassen belegt seien und es ein Anliegen sei, den Individualverkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewältigen. Dazu müssten aber Bus und Bahn integriert angesehen werden. Busse würden die Feinverteilung ermöglichen. Die S-Bahn St. Gallen 2013 sei auf das Zielangebot im Fernverkehr zwischen Zürich und St. Gallen ausgerichtet. Basis seien die Knotenpunkte St. Gallen und Wil und Fahrzeiten unter 30 Minuten zwischen den beiden Städten. Würth bekannte, dass während der Übergangszeit unpopuläre Kompromisse «ausgehalten» werden müssten.

Längere Reisezeit

Andreas Bieniok erläuterte die technischen Gründe, die zur Schliessung der Haltestellen führen. Ziel sei es, in den Dörfern ein

besseres Busangebot zu schaffen und die stündliche Anbindung an den Zug zu gewährleisten. Gemeindepräsident Lucas Keel ergänzte, dass bei der Abfahrt mit dem Bus nur mit wenigen zusätzlichen Minuten gerechnet werden müsse, für die Rückfahrt allerdings längere Wartezeiten einberechnet werden müssten. Keel wies auf die Bedeutung des Uzwiller Bahnhofs, in dessen Einzugsbereich bevölkerungsmässig etwa gleich viele Leute leben wie in Wil. Um die Option Wiedereröffnung des Bahnhofs Algetshausen-Henau

offen zu halten, sei es nötig, den Bahnhof betriebsbereit zu halten. Falls sich Möglichkeiten für Halte während Randkursen ergäben, sei dies ebenfalls Bedingung. Keel hielt fest, dass das neue Konzept auch Vorteile für Uzwil bringe und der Bus, bei einer erneuten Diskussion im Jahre 2018, wahrscheinlich nicht mehr abgeschafft werden wolle.

Leistungsstarkes Netz

In der Fragerunde wurde der Bau eines dritten Gleises als sehr teuer und wenig wirksam be-

zeichnet. Das Bahnnetz sei zu dicht belastet. Würth widersprach dem Vorwurf, das Bahnkonzept werde für Ausländer gebaut, die schnell von einer Metropole zur anderen wollten. Die Schweiz brauche leistungsstarke Netze. Auch für den Güterverkehr und im Wettbewerb mit dem Flugverkehr. Leider sei die Infrastruktur begrenzt. Vorbehalte zeigten mehrere Votanten bezüglich pünktlicher Anschlüsse, da speziell um Wil die Strassen verstopft sind. Keel bestätigte, dass sich der Gemeinderat mit der Frage nach

mehr Parkplätzen beim Bahnhof Uzwil befasse. Ein zusätzlicher Bus koste eine Viertelmillion, antwortete er auf die Vorschläge zur Erweiterung der Tour des Ortsbusses. Andere Fragen wie beispielsweise diejenige, wo beim Busbetrieb Billette für weiter entfernte Destinationen bezogen werden könnten, blieben unbeantwortet. Angela Montibeller, welche im Namen des Einwohnervereins Algetshausen die Herren verabschiedete, sagte: «Wir bleiben dran und kämpfen weiter für unseren Bahnhof.»



Markus Egli, Bruno Schenk und Norbert Gavalovic (von links) sind überzeugt, dass der Bahnhof Algetshausen-Henau von weit mehr Personen genutzt wird als die von Andreas Bieniok genannte Zahl.